

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 10 (1897)

Artikel: Die Volks- und Lateinschule in der Waldstatt Einsiedeln bis zur Helvetik
Autor: [s.n.]
Anhang: Beilagen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilagen.

1.

Zusatz zu der am 28. Nov. 1687 revidierten deutschen Schulordnung.¹⁾

Daß ein Jewenliger Schuelmeister der gesezten Schuel Ordnung thrium und fleißig nachkommen Lauth Buechstabens, zue deme noch alle Tag (außert dem gewohnten Vacanz Tügen) 6 Stund Schuelhalten die Kinder selbst zun dem Salve Regina als auch Predig Kinderlehr, und dem hl. Rosenkrantz zue- und wieder daruon zue paaren weys begleiten auch nit allein die Schuel-Kinder in fleißiger aussicht zue der wahren Gottsforcht und Liebe auch in der Andacht solcher gestalten aufferbaulich erziehen, sondern die Jenigen so nit in die Schuel gehent, zue gleichem ende anmahnen, und mitfühhren, auch kheineswegs vor der Kirchen daß Schweßen, sondern das Ballspillen, old andere dergleichen nach bey der Kirchen, weder uff der Fueren, noch uff dem platz, noch an denen Ohrten gestatten, wo frömbde Pilger ob solchem Geichren, und hin und her lauffen von den selben Beunruehwigt und geärgert werden möchten, die Fehl- bare gebührend Bezüchtigen und abstraffen, und wo von bösen Elteren ein old- widerrend von solchertwegen gehört zuegleich dieesselbe auch Oberkheitlich gebüest werden sollen, derentwegen Er der Schuelmeister (deme das Heil der Jugend anuertrawet werde) in allweg, damit Er es vor Gott dem strengen Richter zue veranthworthen wüffe, so hoch deren Wolfahrt mit einem lehrreichen Exempel vor- und darstehen jolle, daß ob dessen thuen und Leben Niemand klag noch ärgernus zue nemmen ursach

¹⁾ S. P. III.

habe, und des Jährlichen Salary künftige Belohnung Betreffend, wehlen in den vergangenen Jahren auch das Latin zugleich gelehrt nun aber underlassen worden, wehlen zue dieferm ende 20 Cronen das Salarium gesteigert ietzt und aber umb wider hatte geringeret werden mögen; als hat man iedoch umb verhoffend besseren fleiß und frucht anstatt der 20 nur 10 Cronen abgebrochen und den Schuellohn umb souiel geminderet, mit dem zuesatz, daß ein Jewenliger Schuelmeister umb den Schueldienst alle Jahr vor den Geist- und Weltlichen Herren den Ausschüssen pitten, als dan denselben heim und frey stehen solle, Ihne länger bey solchem Dienst zuegedulden old einen anderen an dessen plaz zue ernambjen und zue erwöhlen ohne widerred.

2.

**Bestallungsbrief für die lateinische Schule
vom 14. März 1718.¹⁾**

Wir Vogt und ein Ehrsammen Rath der Loblichen Waldtstat Einsidlen thund khundt allermänigklichen mit dissem bestahlungß brieff daß wir mit Zeitlicher vorbetrachtung (damit vnßere liebe Jugent inn der Waldtstat, mit Zucht zu der Forcht godteß, guethen sithen vnd Studiren möchten gezogen werden) dahin bewogen worden, mit Einheiligem wollbedachtem Rathe, für ietz und inskünftige, in Lieb gegen vnßeren kinderen, zu furkommen mancherley schadenß, zu heyl trost und hilf vnßer und vnßer nachkommen, bevor auß zu Lob der Allerheiligsten vnzertheilten Drensfaltigkeith, der Hochwürdigsten godteß gebährerin Mariä, und den Lieben Heilligen, Eine Neüwe Schuehl in vnßerer Waldtstat fürgenohmen, geordnet, vnd versehen, mit nachgeschribnen Mitlen, Inkommen vund behaußung als vier und zwanzig Cronen auß vnßerem Waldtleüthen Seckhel, Item sechs Cronen auß dem armenleuthen seckhell, widerumb hat annoch Ein Ersambeß bodt der Handtwerckheren in St. Michäli und Mauriti bruderhsaft, auß Frehem wilen, vnd auß dem Ihrigen guet-

¹⁾ Abschriften sub B Nr. 10.

mütig hierzu geordnet 10 Cronen, machet also Jahrlichen daß zu Fortsetzung dieser shuehl gewidmet sind, vierzig Cronen Ein-
 sidler währung. fallet ihme Herr shuelherr den Ersten shuellohn
 N^o. 1719 auff Fronfasten nach der alten Faßnacht. Fernerß
 setzen und verordnen wir dieser shuehl, einem shuehlherren, die
 behausung auff dem Rathauß, sambt dem darzu gehörigen
 garthen und Keller, wie disse ihme ingehändiget werden solle,
 außert dem ist auch weidterß gesetzt und geordnet, daß ein
 shuelherr = knab alle fronfasten gelt bezahlen und Entrichten
 solle ein halbe Cronen; womit dan diese angezogene shuehl
 angefangen, und geordnet der gestalten, daß ein Jeweilliger
 shuehlherr die obligation und schuldigkeit haben solle, diese vnßere
 kinder in der forcht godteß fromben Lebenß, guethen sithen und
 Lehren zu underweisen, diese biß in die 4^{te} shuehl zu bringen,
 daß ist wan seye von dem minderen shuehlmeister die principi
 außßen erlehrnet, von ihme shuelherren biß in den großen Sintax
 gebracht worden, die Music, oder daß gesang anbetriffet die
 Fundamenta zu erlernen ist solches aparte dem shuehlherren,
 umb den Lohn zu machen überlassen, und nit in voriger be-
 stellung inbegriffen sonderen diesen Lohn aparte von den khinderen
 zu beziehen gewalt haben solle. Haben nun also auff bitlicheß
 anhalten deß Wohl Ehrwürdigen Herren Herren Carl Joseph
 Zelger Priesteren, gebürthig von underwalden, angezognen
 shuehldienst für unß, und die bestahlung zugesagt, Vnd für
 Vnßer khinder zu Instruiren zu einem præceptor angenommen,
 In der Zuversicht, daß er herr shuehlherr mit der Lehr, Zucht,
 und aufferbäuwlichkeit werde fortfahren, wie er eine Zeith lang
 rumbwürdig, mit Vnßeren kindereren forth gefahren ist und differ,
 sein so Lobwürdigen fleiß vnß dahin bewogen, disse Meüwe shuehl
 in zu Stabilieren und in dieses werckh zu setzen. Doch behalten
 wir uns vor nach verfließung acht Jahren (Ja so sehr er die
 gnad von Thro hochfurstl. gnaden, allwohin er alß ein geist-
 licher Dependirt, erhalten und hier wohnen mag) daß er herr
 præceptor widerumb umb die Continuation, bey uns umb den
 dienst und bestahlung anhalten solle, mit dem anerbieten, aber
 daß so sehr bey ruhmwürdiger auffführung, wie biß dahin Wohl.

geschehen, und sonsten er sich verpflichtet und verbunden, kein andern Brund, ohne Unssere Zufriedenheit anzunehmen, alsß dan auch noch nit, solle verstoßen werden, Eß geschehe dann daß er sonsten guetwilligklich den dienst auff geben wurde. Dessen zu einem wahren Brkhundt hat der wohlEdle und weyse herr herr Joseph Schönbächler der Zeit Bogt der Waldtstat Einsidlen für ihne vnd Namens Unsser Eines Ersamen Rathß der Waldtstat Secret Insigell hierauff getruckt, doch ihme Herr Bogt Einem Ehrsamem Rath, und der Waldtstat in allwegen ohne shaden, der geben ist.

Einsidlen vor Rath den 14 Martii N^o. 1718.

Mathiasß Leonti kauflin
schreiber der Waldtstat Einsidlen.

3.

Ordnung für die lateinische Schule vom 5. April 1727.¹⁾

Wird und soll sich der Herr Präceptor besleißen, die ihme anvertraumte Scholaren mit fleiß vnd Ernst zum Studieren, Erlehnung guter serten vnd sonderheitlich zu der fromkeit anzuhalten, Zu diesem End sollen Erstlich die schuhlen Sommerß Zeit an allen wärcht-Tägen an dem morgen vmb sibem Uhren angefangen, vnd biß vmb zechen Uhren, weinters Zeit aber von acht uhren biß umb halben Eilf Uhren gehalten, vnd dan nachmitag, außert dem diensttag vnd donnerstag, welche, wan in der wuchen keine feyrtäg Einfallen den Scholaren zu Einer anständigen recreation ledig gelassen werden mögen, so wohl sommer als weinters Zeit vmb Ein uhren angefangen vnd biß zur Zeit, da man in daß Salue Lätet, forth gesetzt werden Sollen.

Eß solle der Herr Präceptor auch alle knaben, so ihme in der waltStatt zur underweisung anvertraumet werden, in der schul, Sofern solche zum Studieren fähig Erfunden werden, auf vnd anzunehmen, vnd solche, alsß ieden nach seiner Capa-

¹⁾ U. Sch. G. A. EQ. 15.

cität von der Principi biß in den größeren Syntax inclusiue mit möglichster gefliffenheit vnd Ernst ohne onderschaid zu underweisen schuldig Seyn, Vnd damit man sehen möge, waß vor Ein profect die Scholaren von Zeit zu Zeit in den Studiis, moribus et pietate machen, als ist ordiniert, daß selbe all Jährlich wenigist Einmahlen vnd zwahren ohnfehlbahr in dem Herbst nach Mariæ geburth durch Ein verordneten außschuß der dreyen Theilen Examiniert werden, welchem außschuß als dann nach Erfinden deß gemachten Progressus den Scholaren eine Herbst Vacanz zu bewilgen vnd anzusezen frey vnd an heimb stehn solle, Vnd damit dan auch die dem Herren Præceptor anvertraumte Scholaren vmb so Ehnder zu guten sitten vnd Einem auferbaulichen wandel angewähnt werden, alß solle zum anderen der Herr Præceptor den Selben allen ausgelassenheithen, so wohl in als außert der schul sonderheitlich auch die Böße gesellschaften mit raupen vnderfagen, vnd Seye dahin befelchen vnd anhalten, daß Selbe weder auf dem platz noch in den Straßen sich zu den raupen vnd der gleichen übel gezogenen Leüthen gesellen, auch alda weder keglen, blatten schießen, ballen schlagen, noch andere spihl machen, sonderen zur Zeit der recreation, wan Sie kurzweillen wollen, an Solchen orten vnd Enden selbe mit aller bescheidenheit ohne geschrey vnd Tumult, vnd under sich allein solcher gestalten pflegen, daß Seye niemand beohnruehigen, und sich auch sonst in allweg gegen iedermänniglich Ehrenbiettig in allem Thun vnd Lassen verhalten Thun. Vnd gleich wie dan drittens die Christliche lehr vnd frommkeit die wurzel zu allem guten ist.

Alß Solle der Herr Præceptor die ihme anvertraumte Scholaren nach dem gemeinen brauch alle frey Täg nachmittag in dem Canisi Lehren vnd underweisen, selbe alle Hailige auch vnseren Lieben frauen Täg vnd außert diesen annoch monatlichen wenigist annoch Einmahl an Einem Tag, den er ihnen nach Seinem belieben darzu ernamsen wird zum beichten, vnd Communicieren vnd Sie dahin ferners anhalten, daß Sie an wärchtägen Täglich ein Heilige Meß anhören vnd nach mittag nach volenter schul so wohl als an Vacanz Täg den

Salve, an Sonn vnd feyrtägen aber der Kinder Lehr, dem ambt, der predig, Vesper, Salve vnd dem Heiligen rosen Kranz mit andacht bey wohnen, und damit Sie desto besser beobachtet werden mögen, sollen Sie alzeit zum gottsdienst zu bestimbter Zeit sich in der schul Stuben versamlen, vnd also so wohl an Heiligen sonn vnd feyr als an den wärch Tāgen aus der schul Stuben zu paren weis in auferbauwlicher Ordnung in die kirchen vnd aus der kirchen widerumb in die schulstuben zu gehn schuldig Seyn, vnd von dem H. Præceptor darzu angehalten werden.

Es Solle der Herr Præceptor auch den Herren pfahr Herren ersuchen, daß Er von ihro hochfürstl. G. G. die Erlaubtnuß auswürke, auf daß Sovil möglich sie den Studenten ein gelegnes Dhrt in der kirchen anweisen Lassen, und bewilligen wolten, damit Er solche alda umb so Ender beyssammen behalten, und auf dero gesambtes Thun vnd Lassen desto bessere acht haben könne, welche Beobachtung ihme sonderheitlich recommendiert wird, Vnd damit dan dieses vorgeschriebene alleß umb so besser in den effect gesetzt werde, so ist der Herr Præceptor wo die gütliche Ermanungen nit versangen, die nach der schulen gebrauch übliche mittel vnd correctiones gegen den ohngehorsammen vorzunemmen, Erineret, mit der Versicherung, wan wider Verhoffen etwan ohnbefonne Elteren wider Seyne gebührendes Verfahren, sich beschwähren oder gar einige ohnmanier brauchen wolten, daß man ihme gegen solche allen gebührenden schutz vnd schirmben zu halten, ieder Zeit bedacht Seyn werde.

Es ist dan Vestlichen auch die meinung sonderheitlichen in diesem dahin gestehlt, vnd Erklärt, im fahl der Herr Præceptor under der Zeit, da die schulen obgeschribner massen gehalten werden solten, Eine reis zu Thun vnd mehrere Täg anzubleiben gesinnet wäre, daß er sich bey den Ersteren Verordneten der dreyen Theilen, dessentwegen umb die bewilligung anmelden solle. Vnd wan er den schuldienst quittieren oder die drey Theil ihme solchen auffkundten wolten, daß solche auf vnd abkündung beyder seyts 2 monath vor dem abtritt beschehen Solle.

4.

Reversales Ludimagistri Scholarum Latinarum in Pago Einsidlensi Rdi et Honorabilis Antonii Joannis Baptistae Eberlin.¹⁾

Ego Antonius Joannes Baptista Eberlin Einsidlensis, Subdiaconus, fidem hisce facio et profiteor, Reverendissimum et Celsissimum Sacri Romani Imperii Principem ac Dominum Dominum Nicolaum, principalis immediati Monasterii B. V. Mariae Einsidlensis, nec non ad Stum. Geroldum, Vahrae ac Bellinzonae Abbatem, Dominum ac Principem meum Clementissimum ad meas meorumque et simul Einsidlensium Incolarum preces humillimas, obtento prius Ludimagistri Latini Einsidlae officio, nec non impartito prævie Patrimonio et Mensae titulo ad consequendos majores sacros ordines, mihi dieti administrationem muneris nec non et Domicilii fixationem, clementissime concessisse sub conditionibus tamen et legibus hic appositis.

1^{mo}. Ut juxta Sacri Constitutiones Concilii Tridentini, in altéfati Celsissimi mei manus requisitam deponerem Catholicae fidei professionem ad piaae memoriae Papae Pii IV. praescriptum, tenore quo sequitur:

Ego Antonius Baptista Eberlin firma fide credo, et profiteor omnia et singula, quæ continentur In Symbolo fidei, quo Sancta Romana Ecclesia utitur, videlicet: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilibus omnium et invisibilibus . . . Et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi Saeculi. Amen.

Apostolicas et Ecclesiasticas Traditiones, reliquasque eiusdem Ecclesiae observationes et constitutiones firmissime admitto et amplector. Item Sacram Scripturam iuxta eum sensum, quem tenuit et tenet Sancta Mater Ecclesia, cuius est judicare de vero Sensu et interpretatione sacrarum Scripturarum, admitto, nec eam unquam nisi iuxta unanimem Consensum Patrum accipiam et interpretabor. Profiteor quoque septem

¹⁾ M. Sch. G. A. EQ. 22.

esse vere et proprie Sacramenta novae legis a Jesu Christo Domino nostro instituta, atque ad salutem humani generis, licet non omnia singulis necessaria, scilicet Baptismum, Confirmationem, Eucharistiam, Poenitentiam, Extremam unctionem, ordinem et Matrimonium, illaque gratia conferre, et ex his Baptismum, Confirmationem et Ordinem sine Sacrilegio reiterari non posse, Receptos quoque et approbatos Ecclesiae Catholicae ritus, in supradictorum omnium Sacramentorum solemnem administrationem recipio et admitto. Omnia et singula, quae de peccato originali et de justificatione in Sacrosancta Tridentina Synodo definita et declarata fuerunt, amplector et recipio. Profiteor pariter in Missa offeri Deo verum, proprium et propitiatorium Sacrificium pro vivis et defunctis, atque in sanctissimo Eucharistiae Sacramento esse vere, realiter et substantialiter Corpus et Sanguinem una cum anima et Divinitate Domini nostri Jesu Christi, fierique Conversionem totius Substantiae panis in Corpus, et totius Substantiae vini in Sanguinem, quam Conversionem Catholica Ecclesia Transsubstantiationem appellat. Fateor etiam, sub altera tantum Specie totum atque integrum Christum verumque Sacramentum sumi. Constanter teneo Purgatorium esse, animasque ibi detentas fidelium suffragiis iuvari. Similiter et Sanctos una cum Christo regnantes, venerandos atque invocandos esse, eosque orationes Deo pro nobis offerre, atque eorum Reliquas esse venerandas. Firmissime assero, Imagines Christi ac Deiparae semper Virginis, nec non aliorum Sanctorum habendas et retinendas esse, atque eis debitum honorem ac venerationem impartendam. Indulgentiarum etiam potestatem a Christo in Ecclesia relictam fuisse, illarumque usum Christiano populo maxime Salutarem esse affirmo. Sanctam Catholicam et Apostolicam Romanam Ecclesiam omnium Ecclesiarum Matrem et Magistram agnosco, Romanoque Pontifici, Beati Petri, Apostolorum Principi, Successori, ac Jesu Christi Vicario veram obedientiam Spondeo ac juro. Caetera item omnia a Sacris Canonibus et Oecumenicis Conciliis, ac praecipue a Sacrosancta Tridentina Synodo tradita, definita et declarata indubitanter recipio atque profiteor,

simulque contraria omnia, atque haereses quascunque ab Ecclesia damnatas et rejectas et anathematizatas, ego pariter damno, rejicio, et anathematizo. Hanc veram Catholicam fidem, extra quam nemo Salvus esse potest, quam in praesente Sponte profiteor, et veraciter teneo, eandem integram et in-violatam usque ad extremum vitae Spiritum, Constantissime (Deo adjuvante) retinere et confiteri, atque a meis Subditis, vel illis, quorum cura ad me in munere meo Spectabit, teneri, doceri, et praedicari, quantum in me erit, curaturum.

2^{do}. Quia Reverendissimo ac Celsissimo Principi meo testantibus litteris Jurium et Privilegiorum, casu quo me hic Einsidlae, aut aliis in Dominiis Jurisdictioni Eiusdem additis mori contigerit, Jus et potestas competit, in omnia mea bona et facultates post mortem derelinquenda seu derelicta universaliter succedendi (quod ipsum Jus Spolii nuncupari assolet) idcirco et me meaque huiusmodi Juri ac dispositioni ex asse Subjecta enuntio.

3^{io}. Durante officii mei tempore non Solum Concreditos meae informationi pueros Studiosos, in minoribus Scholarum Disciplinis, pietate, moribus bonis Catholicæ Religionis fundamentis, modestia ac reverentia erga huius principalis Monasterii Illustrissimum Conventum sedulo sincereque instruam, verum et in omnibus et per omnia Reverendissimo ac Celsissimo Principi ac Domino meo incunctanter obediam, Ipsiusque Solius correctioni me penitus submittam. Debita non contraham, neque sine petita atque obtenta Illustrissimi Einsidlensis licentia Capitula ruralia frequentabo, insimul si quid in illis (quod absit) contra Celsissimi mei Einsidlensis, Eiusdemve Asceterii principalis jura vel honorem tractaretur, aut concluderetur, nullatenus assistentiar, aut opem auxiliumve conferam, sed potius huiusmodi periculosa consilia vel conclusa, alte memorato, Reverendissimo ac Celsissimo meo Einsidlensi fideliter aperiā, damnumque Eius pro posse abvertere, et bonum quodvis promovere adnitar.

4^{to}. Pro suscepti mox Clericalis ordinis et subsecuturi Sacerdotalis muneris exigentia tam in quam extra Ecclesiam

ita me sine Scandalo, aut cuiuscunque gravamine gerere adstipulor, ut vita mea Incolis aequae ac Peregrinis ad aedificationem semper magis prosit, quam ad destructionem serviat.

5^{to}. In Ecclesiis, Processionibus aut aliis functionibus sive Ecclesiasticis, sive Sæcularibus, locisve, vel ubi quidquam introducere, innovare, aut contra mandatum, mentem, vel præscriptum Celsissimi Principis, sive me ipsum, sive discipulos meos, aliosve concernat, non præsumam, neque attentabo, Insuper P. P. R. R^{dis} Patribus huius Illustrissimi Asceterii, quam omnibus peregrinis huc adventantibus Sacerdotibus ubique, præcipue quidem quoad celebrationem Missarum in S^{mo} Sacello huiate locum cedere non morabor.

6^{to}. Negotiis quibuscunque, sive Spiritualibus, sive civilibus me nullo modo nec consilio nec ope, nec facto quovis immiscebo, Conventus quoque profanos, cauponas, Nuptiarum festa et huiusmodi statum Clericalem minus decencia consortia, non frequentabo, neque absque prævio Celsissimi Einsidlensis ad insinuationem annuta, me alio conferam aut absens ero,

7^{mo}. Concessa licet mihi sit clementissime facultas, dum ad S. Presbyteratus ordinem evehar, celebrandi hic quotidie Missam, pro paramentorum tamen aliorumque ad Sacrificium Missæ subministrari solitorum usu, dum Sacerdos ero, Singulis Anniversariis pro fundatoribus unam dicere Missam, pro quolibet autem huius principalis Monasterii defuncto Religioso Patre, Fratere vel Laico, ubicunque hi mortui fuerint, in Eorundem Exequiis unam itidem applicare sacram me obstrictum agnosco, dum quoadusque in Presbyterum evadam, loco memoratarum Missarum, pro quovis defunctorum modo recensitorum unam Spondeo offerre S. Communionem.

8^{vo}. Etsi Constantiæ approbatus aliquando ad Curam fuero, nullatenus tamen id committam, ut sive in huiate Einsidlensi Territorio, aut alio Celsissimi me Dominio, neque in Ecclesiis Eius, aut aliis locis, multo minus hic in domo vel habitatione mea, aut quibusvis domibus confessiones sine assensu Illustrissimi Einsidlensis excipere, vel alia Munera

Ecclesiastica peragere attentem. econtra si id Mandati mihi abs alte memorato Illustrissimo Einsidlensi, aut Eius vices gerente de Imperio Principis factum fuerit, ut nomine et jussu Ipsius Pœnitentiæ aliudve Sacramentum administrem, ad hæc omnia me promptissimum atque sedulum semper exhibebo.

9^{no}. Sacerdotio functurus nulla sive ab hujatibus, sive ab exteris Missarum Stipendia, nec per me, nec per alios, directe seu indirecte sollicitabo, collegiam, aut colligi faciam, quamquam gratiosissima uti queam licentia ultro oblata quædam Missarum stipendia recipere, quorum numerus non sit in magna quantitate eaque a me hic loci facile persolvi valeant.

Ego idem Antonius Joannes Baptista Eberlin spondeo, voveo ac juro. Sic me Deus adjuvet, et hæc Sancta Dei Evangelia.

Super quibus omnibus Eidem Celsissimo et Reverendissimo Principi Abbati ac Domino Domino meo Clementissimo præstito prius ad recensita superius puncta actuali juramento, hasce Reversales litteras manus meæ, Sigillique proprii appositione munitas tradidi In 'principali Monasterio B. V. Mariæ Einsidlensis Die vigesima Mensis Aprilis, Anno post Partum Virgineum Millesimo septingentesimo quadragesimo tertio.

Ita testor

L. S.

Joannes Baptista Eberlin
Scholarum Magister Einsidlensium.

5.

Revidierte deutsche Schulordnung vom 13. Dez. 1768.¹⁾

1. Das ein schuhlmeister im dorff Einsidlen Seine unterhabende schuhlKinder allzeit unter Seiner obficht in der Kirchen habe, auch zu diesem ende sich ein solcher ohrt auszuwählen,

¹⁾ S. P. X.

vor welchem er die Jugend in ihrer anführung zu schauen und selbe beobachten könne.

2. Es Solle auch sowohl Sonn = Feiertäg unter der Primm = Meß dem Salve vnd anderen anständigen angestellten gebetteren die Versammlung der Kindern möglichst Trachten beisammen zu halten, damit nit einige, oder mehrere hier, andere dorten ohne auffseher und zucht zerstreuet Sein.

3. In dem öffentlichen gottesdienst, solle der schuhlM., und Kinder, sonderlich in der Christen lehr fleißigist erscheinen, ohne erlaubtnuß, des H. pfarrh. oder Christenlehrers niemand ausbleiben, und Solte es geschehen, die abweffende fleißig verzeichnen, und das ausbleiben, und Solte es genau erforschen, nach befindenden dingen dennen herren oberen anzeigen, weiters Solle ein schuhlmeister zu allen Zeiten in der Kirchen alles geschwäg und ohnanständige aufführung nit nur verhindern, sondern kreftig abwehren, nach gebühr darum bestrafen und Selbst mit gutem exempel zu einem beispiel vorgehn.

4. Solle ein schuhlM. iederzeit alle veneration gegen dem Herrn pfarrh. underpfarrh. und Christenlehrer erzeigen, ihnen gehorsamm leisten, und die befehl nach Seinem amt nit überschreiten.

5. einem schuhlmeister wird auch eingebunden, das Seine pflichten nit alein in der Kirchen auf Seine schulhKinder langen, sonder auch die schuldigkeit auf Sich habe, die andere Jugend (So nit in die schuhl gehen) zu beobachten. und von aller ohnanständigkeit abzumahlen, oder an gebührenden orten darum die anzeig zu thun.

6. Theils unter der wuchen bei gelegener Zeit, sonderlich am Samstag nach mitag Solle ein schuhlM. dennen Kinderen von iennem Theil unterricht geben, der am Sonntag darauf in Christlicher lehr Vorkommen möchte, sich auch Keiner anderen Bücheren bedienen zu Seinen Verhalt, als derienigen, die von dem H. pfarren, oder Christen Lehrern vorgeschrieben werden zumahlen am Samstag nach dem Salve mit denen Kinderen, in Roßen Krank sich begeben, als in das Weinhaus, und im Chör =

in selbe abgesönderet, als die Knaben von dennen Töchtern, hinweg stellen.

7. an einem samstag solle ein schuhlmeister mit Samtlichen schullkindern, sich in das Salve verfügen, gute Zucht, auf der straß halten, in der Ordnung Vor dem Rathauß, auf dem weg ohne schwätzen, oder poffen vortgehen, nit minder in der kirch wann das hochwürdigste gut, zum öffentlichen gebett vorgestellt wird.

8. Ein schuhlmeister solle, die gnad und seegen gottes durch Seinen guten Verhalt, würdig zu machen suchen, zu diesem zil und ende täglich bim guter Zeit die h. Meß anhoren, dem RoßenKranz beiwohnen, das verderbliche spihlen, wirtshäuser vnd Verdächtige Ort meiden auch alle monath wenigst mit sonderbaren Andacht beichten vnd communicieren.

9. Da mann gewohnet, das eine große anzal Kinder, die auf hundert und mehrere anwachsen, mag wohl geschächen das ein schuhlmr. eine Zerteilung einrichten möge, nemlich die Töchter allein am Morgen, und die Knaben nachMittag, oder wie gemeinsam er mit H pfarh. Sich bereden wird.

10. Viele Vacanzen zu geben Solle einem schuhlmr. rund abgeschlagen Sein, und nit mehr zugelassen als (wochentlich wan kein feyrtag ist) einmahl, Sonst gar Keine.

11. in der schuhlzeit Solle ein schuhlmr. nit eben eine kurze Zeit anwenden, sonderen Soviel als immer möglich zum Nutzen der Kinder freud und Trost der eltern zu gebrauchen schuldig Sein.

12. iedliches Kind reichen oder ahrmen, wan Seine auführung nit Strafbar ist, Solle mit gleichem fleiß, in der unterweisung, und zucht gehalten werden, auch nach der Strafe auf die Besserung Seiner feler nit mehr eingedenkhen.

13. einen schuhlmr. wird dermalen nach Seinem einsehen überlassen dennen Kinderen zu erst getruchtes oder geschribenes zum erlehrnen zu übergeben.

14. solle ein schuhlmr. allen processionen, und Kreitzgängen als Eßel, iberg, und Steinen beiwohnen, gleichwie von altem hero geübet worden.

15. Solte sich fügen, das einige oder mehrere Kinder nit Sauber gebuget, mit unzifer geplaget, oder andere erbliche übel an sich hätten, das ehrliche saubere Kinder billichen grausen schöpfen möchten, solle ein schuhlmr. nach des übels umständ in aller manier, und gütigkeit Solcher übel beschaffenen Kindern elteren ermahnen fleißiger zu Sein, oder die Kinder bei Hauß zu halten, oder wenigst in der schuhlstuben ihnen ein aparte platz anweisen, damit noch unter alten noch iungen kein zank und hader erfolge.

16. überhaupt danne solle ein schuhlmr. Sein möglichem fleiß anwenden, damit er mit recht und billigkeit sich rühmen könne sein amtsbesoldung nit um sonsten genossen zu haben, herentgegen danne ihm auch solchen fahl aller schuz und schirm Solte angedeiet werden, sowohl gegen boßhafften Mäulere, als in erstattung des schuldigen gewohnlicher schuhllohnes und was ihm behörig sein mag.

